

von der jüngsten Rezession und der eklatanten Verschiebung des Wechselkursgefälles nicht unbeeinträchtigt. Auf realer Basis liegt er heute erheblich unter den besten Ergebnissen der siebziger Jahre.

Hierbei spielen aber zweifellos auch protektionistische Tendenzen eine Rolle.

Auf der positiven Seite der bilateralen Bilanz steht in diesen Monaten eine Kette erfolgreicher und für die zukünftige Zusammenarbeit vielversprechender Gemeinsamkeiten.

#### 1984: Kanada auf deutschen Messen

Im Januar	Heimtextil Frankfurt
Im Februar	Musikmesse Frankfurt Domotechnika Köln ISPO München
Im März	Internationale Tourismusmesse Berlin
Im April	CEBIT – Hannovermesse Hannovermesse
Im Mai	Interpack Düsseldorf
Im September	Automotoren Frankfurt ISPO München
Im Oktober	Buchmesse Frankfurt
Im November	Electronica München

So haben die Montrealer Bombardier-Werke die alleinige Fertigung des von der Volkswagen A.G. entwickelten geländegängigen „Iltis“-Mehrzweckfahrzeugs im Lizenzverfahren übernommen. Der neue „Iltis“-Hersteller baut zunächst 1900 dieser Fahrzeuge im Werte von 68 Mio. Dollar für die kanadischen Streitkräfte. In absehbarer Zeit hofft man auch auf Exportaufträge sowohl aus NATO-Mitgliedsstaaten wie aus Asien und Lateinamerika.

Ähnlich positiv läßt sich ein Abkommen der Siemens A.G. mit der kanadischen Firma E.S. Fox Limited in Welland, Ontario, an. Im Joint Venture-Verfahren bauen die beiden Partner Hochspannungsschaltgeräte. Ein erster Großauftrag der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft Ontario Hydro über Geräte für eine 525 KV-Umspannung ist bereits unter Dach und Fach.

Für Schlagzeilen sorgten am 13. Dezember das Münchener Unternehmen Messerschmitt-Bölkow-Blohm und die kanadischen Fleet Industries aus Fort Erie, Ontario, mit der Ankündigung einer gemeinsamen Hubschrauber-Fertigung in Kanada.



Made in Canada: „Iltis“, von VW entwickelt

Gesamtinvestitionswert: 72,6 Millionen Dollar (ca. 23 Millionen aus MBB-Reserven).

Die Frankfurter Degussa AG errichtete inzwischen mit einem Investitionsaufwand von 12 Mio. kan. Dollar in Burlington, Ontario, ein Werk zur Fertigung von Abgaskatalysatoren für Kraftfahrzeuge und Dental- sowie Schmucklegierungen. Außerdem schmilzt die Degussa Edelmetalle und betreibt Einrichtungen zur Rückgewinnung von Edelmetallen aus Elektronikschrott.

Ebenfalls im südlichen Ontario hat die Bayernwald-Früchteverwertungs GmbH im September letzten Jahres einen Betrieb zur großangelegten Verarbeitung von Obst und Gemüse eröffnet. Zuvor wurde diese Produktaufwertung riesiger Obstmengen aus dem Anbaugelände um St. Catherines durchweg in den benachbarten USA vorgenommen. Jetzt will die Bayernwald-Tochter den Spieß umdrehen und auch amerikanische landwirtschaftliche Erzeugnisse auf kanadischer Seite weiterverarbeiten.

In diesen Wochen läuft außerdem die aktive Phase eines Pilotprojekts zur Nutzung großer Schwerölvorkommen in der Provinz Alberta an. Die bundesdeutsche DEMINEX und die Alberta Energy Company Ltd. wollen – mit einem Finanzaufwand von 40 Mio. kan. Dollar – feststellen, ob der Einsatz von Dampfdruck-Förderverfahren geeignet ist, wirtschaftlich verwertbare Energierohstoffe zu produzieren. Allein im Bereich des Deminex/Alberta Energy-Vorhabens, an dem auch die kanadische Tochtergesellschaft der amerikanischen AMOCO beteiligt ist, wird ein Volumen von über drei Milliarden Ton-

nen Schweröl vermutet. Im weiteren Umfeld gibt es Schwerölvorkommen in einer Größenordnung der gesamten Reserven Kuwaits und des Iran – zusammengerechnet.

Zudem schickt das kanadische Tochterunternehmen mehrerer deutscher Uranerz-Unternehmen, die Key Lake Mining Corporation in Saskatchewan, in diesen Monaten ein 500-Mio.-Dollar-Projekt mit einem Jahresproduktionsvolumen von 3,6 bis 5,4 Mio. kg Uranerz in die Anlaufphase.

Gegen diesen Hintergrund sehen diplomatische Vertreter beider Länder positive Vorzeichen einer konstruktiven bilateralen Zusammenarbeit. Der kanadische Botschafter in Bonn, Donald McPhail, und sein deutscher Kollege in Ottawa, Wolfgang Behrends, räumen gleichwohl ein, daß ein möglichst umfassender Informationsfluß – in beiden Richtungen – erforderlich ist, um „dem weiten Feld der Möglichkeiten“, von dem Helmut Schmidt vor wenigen Jahren sprach, auf Dauer zur vollen Entfaltung zu verhelfen.

Diesem Ziel diene – beispielsweise – die Verabschiedung eines deutsch-kanadischen Doppelbesteuerungsabkommens in diesen Monaten.

Die kanadische Regierung, so hatte Außenhandelsminister Regan bei der Eröffnung des kanadischen Generalkonsulats in München angekündigt, werde jedenfalls „alles ihr Mögliche tun, um aktivere industrielle Kooperationen zwischen dem kanadischen und dem deutschen Privatsektor zu fördern“, wobei in beiden Ländern kleine und mittlere Unternehmen eine entscheidende Rolle spielten.